

I Kooperation Sport und Umwelt – Ziele, Aufgaben und Ergebnisse im Überblick

Einleitung

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) hatten für den Zeitraum zwischen 2004 und 2009 eine weit reichende Zusammenarbeit im Arbeitsbereich „Sport und Umwelt“ vereinbart. Das Hauptziel der Kooperation bestand darin, modellhafte und innovative Lösungen für die natur- und umweltverträgliche Gestaltung des Sports zu initiieren. Dabei sollten die Fördermittel auf Handlungsfelder von besonderer Relevanz konzentriert werden. In einem gemeinsamen Abstimmungsprozess wurden hierzu die Förderschwerpunkte Klima- und Ressourcenschutz, Naturschutz und Umweltkommunikation ermittelt.

Unterstützt wurden vor allem öffentlichkeits- und breitenwirksame Modellprojekte sowie Kooperationsprojekte mit unterschiedlichen Partnern. Die Hauptkriterien für die Förderung waren neben „Innovation“ und „Modellcharakter“ im Bereich des Sports, vor allem „Umweltentlastung“, „Breitenwirksamkeit“, „Öffentlichkeit“ und „Langfristigkeit“.

Zielgruppe des Förderprogramms von DBU und DOSB waren die Mitgliedsorganisationen des DOSB, des nationalen Dachverbandes des organisierten Sports. Eine besondere Rolle - insbesondere hinsichtlich der Multiplikatorenwirkung - spielten dabei die 16 Landessportbünde sowie die Spitzenverbände des DOSB. Unter deren Dach sind rund 91.000 Vereine mit ca. 27 Mio. Mitgliedern organisiert.

Ende Juni 2009 fand die Kooperation anlässlich der Tagung „Sport und Umwelt – Ein starkes Team“ im Zentrum für Umweltkommunikation (ZUK) in Osnabrück ihren offiziellen Abschluss. Die Ergebnisse wurden in einem eigenen Tagungsband des DOSB dokumentiert (DOSB 2009b).



Abb. 1: Diskussionsrunde während der Tagung

Die Clearingstelle Sport und Umwelt

Bei der Umsetzung des Förderprogramms spielte die „Clearingstelle Sport und Umwelt“ eine zentrale Rolle. Diese wurde beim Verein „Sport mit Einsicht e.V.“ - dem langjährigen Partner des DOSB in Umweltfragen - angesiedelt. Zum 01. April 2004 nahm diese nach Abschluss der notwendigen Vorarbeiten offiziell ihre Arbeit auf.

Die Clearingstelle koordinierte das im Kooperationskonzept vereinbarte Antragsverfahren. Im Rahmen dieses Verfahrens unterstützte die Clearingstelle Antragsteller und Interessenten sowohl fachlich als auch bei organisatorischen Fragen - insbesondere in Bezug auf die Antragstellung. Darüber hin-

aus fiel ihr - in enger Abstimmung mit dem Ressort „Breitensport und Sportträume“ des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) sowie der Jury - die Aufgabe der formalen und inhaltlichen Begutachtung der eingereichten Anträge zu.

Einen Schwerpunkt der Beratungstätigkeit bildeten dabei die ab Ende 2006 aufgelegten fünf Sonderprogramme „Klima- und Ressourcenschutz im Sportverein“ (siehe Seite 25).

Abschließend oblag ihr - gemeinsam mit dem DOSB - die Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere die Pflege der eigens eingerichteten Internetseite www.dosb-clearingstelle.de sowie die regelmäßige Veröffentlichung von aktuellen Meldungen im Informationsdienst „Sport schützt Umwelt“ des DOSB.

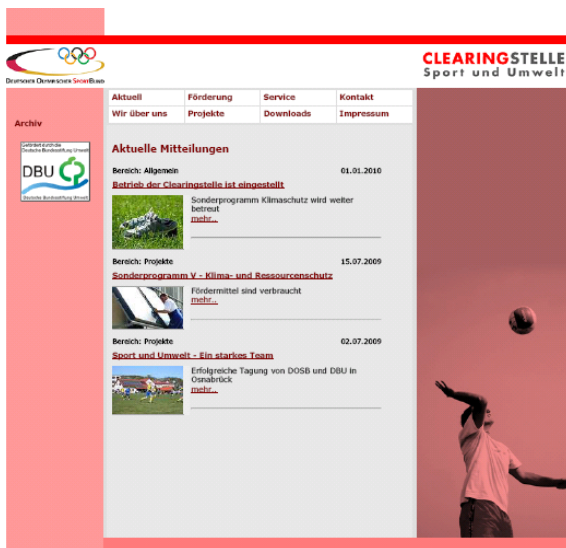


Abb. 2: Die Internetseite der Clearingstelle

Die Laufzeit der Clearingstelle wurde zunächst auf 2,5 Jahre begrenzt, um nach einer Auswertung zur „Halbzeit“ des Programms eine eventuell erforderliche Neuausrichtung des Vorhabens vornehmen zu können. Nach der Zwischenbilanzierung sollte dann in Abstimmung mit DOSB und DBU über Art und Umfang der Fortsetzung der

Arbeit der Clearingstelle Sport und Umwelt entschieden werden.

Nach Abschluss der ersten Projektphase zum 30.09.2006 wurden weitere 2,5 Jahre durch den DOSB beantragt und durch die DBU bewilligt. Nach Absprache mit den Initiatoren wurde die Laufzeit schließlich über die bewilligten 2,5 Jahre hinaus bis Ende 2009 kostenneutral verlängert, um beantragte und laufende Projekte (insbesondere das Sonderprogramm Klima- und Ressourcenschutz im Sportverein) weiterhin beratend und organisatorisch unterstützen zu können.

Die Rahmenbedingungen des Programms

Förderung

Im Mittelpunkt der Kooperation Sport und Umwelt stand die finanzielle Förderung von Projekten, die den zuvor genannten Kriterien entsprachen. Das vereinbarte Programm umfasste ein Fördervolumen von insgesamt ca. 2,5 Mio. Euro bzw. 500.000 Euro pro Jahr.

Die Förderung erfolgte als nicht rückzahlbarer Zuschuss. Die Förderquote war in der Regel auf maximal 50 Prozent begrenzt. Entsprechend mussten vom Projektnehmer Eigenanteile von mindestens 50 Prozent nachgewiesen werden. Diese konnten auch in Form geldwerter Leistungen, beispielsweise durch anteilige Personalkosten, erbracht werden.

Abgeschlossene bzw. laufende Projekte waren von der Förderung ausgeschlossen. Die näheren Förderbedingungen orientierten sich an den allgemeinen Förderkriterien der DBU.

Die Förderschwerpunkte

Es bestanden folgende Förderschwerpunkte:

Klima- und Ressourcenschutz

- Reduzierung des Ressourcenverbrauchs, insbesondere des Energieverbrauchs
- Nutzung erneuerbarer Energien

Naturschutz

- Vermeidung und Lösung von Konflikten zwischen Sport und Naturschutz
- Aufwertung von Natur und Landschaft (Rückbau, Renaturierung, Flächenrecycling)
- Optimierung von sportlich genutzter Infrastruktur in sensiblen Naturräumen

Umweltkommunikation

- Umweltinformation (z.B. Broschüren, Internet-Portale)
- Umweltbildung (Schulungen, Materialien, Tagungen)
- Kampagnen

Die DOSB-Jury

Die Schlüsselfunktion bei der Auswahl förderungswürdiger Projekte lag bei der vom DOSB eingesetzten Jury. Sie entschied über die Weiterleitung von Anträgen an die DBU. Von der DBU wurden nur Anträge bewilligt, die von der Jury begutachtet und zur Förderung empfohlen wurden. Die Jury setzte sich aus den Mitgliedern der ehemaligen Umweltkommission des DSB, einer der Vorgängerorganisationen des DOSB, zusammen.

Als nicht stimmberechtigte Mitglieder nahmen Vertreter/-innen des Bundesumweltministeriums bzw. von dessen Fachbehörden (Bundesamt für Naturschutz, Umweltbundesamt) sowie weitere Mitarbeiter des DOSB und der Clearingstelle an den Jury-Treffen teil.

Die Jury tagte i.d.R. zweimal jährlich im April und Oktober eines Jahres. Notwendige Abstimmungen zwischen den Mitgliedern wurden von der Clearingstelle koordiniert. Dieser oblag auch die Kommunikation der Beschlüsse der Jury an die jeweiligen Antragsteller. Ein Projektantrag benötigte zwei Drittel der abgegebenen Stimmen, um als förderungswürdig zu gelten. Bei grundsätzlicher Zustimmung, aber erforderlicher Nachbearbeitung durch den Antragsteller lag die endgültige Entscheidung in den Händen der Clearingstelle in Abstimmung mit dem zuständigen Ressort des DOSB und dem Jury-Vorsitzenden.

Das Antragsverfahren

Potenzielle Antragsteller reichten zunächst eine ca. 5-seitige Projektskizze mit den wesentlichen Informationen über das geplante Vorhaben ein. Im Falle einer ersten positiven Begutachtung wurde die Möglichkeit eröffnet, einen vollständigen Antrag einzureichen. Hierzu wurden entsprechende Formulare und Informationen sowie eine umfassende Beratung angeboten.

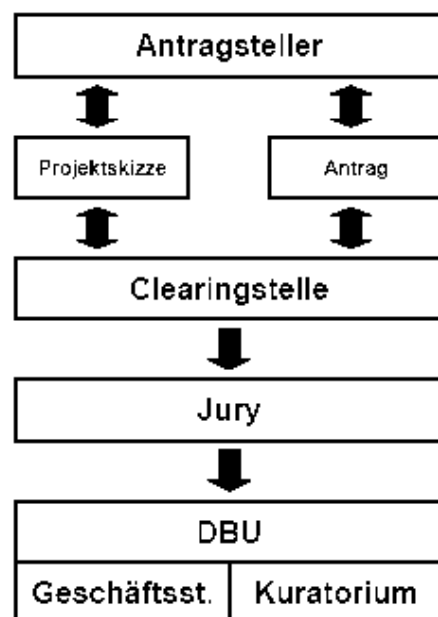


Abb. 3: Das Antragsverfahren im Überblick

Nach Vorprüfung wurden förderfähige Projektanträge an die Jury des DOSB zur Begutachtung weitergeleitet.

Die endgültige Bewilligung erfolgte nach erneuter Prüfung durch die DBU. Bei einer beantragten Fördersumme unter 125.000 Euro erfolgt die Bewilligung durch die Geschäftsstelle, andernfalls entscheidet das Kuratorium der DBU. Ein Rechtsanspruch auf Förderung bestand nicht.

Zentrale Ergebnisse

Die Zusammenarbeit zwischen der Clearingstelle und dem Ressort „Breitensport / Sporträume“ des DOSB sowie der Jury verlief reibungslos. Das gilt insbesondere für die organisatorischen und verwaltungstechnischen Abläufe.

Gleiches gilt für die Zusammenarbeit mit den zuständigen Mitarbeiter/-innen der DBU. An dieser Stelle besonders hervorzuheben war die sehr erfolgreiche Umsetzung des Sonderprogramms „Klima- und Ressourcenschutz im Sportverein“.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde regelmäßig über den aktuellen Stand der Kooperation berichtet. Schwerpunktmäßig erfolgte die Berichterstattung über die Webseite der Clearingstelle und über den DOSB und dessen Mitgliedsorganisationen, sowie über den viermal jährlich erscheinenden Informationsdienst „Sport und Umwelt“ des DOSB.

Kurzmeldungen für das Internet wurden regelmäßig über die Clearingstelle an die Landes- und Spitzenverbände des DOSB weitergeleitet. Darüber hinaus wurden die Projektnehmer angehalten, auf ihren Internetseiten aktuelle Hinweise auf die Kooperation Sport und Umwelt zu geben.

Besonders hervorzuheben ist, dass im Laufe der Jahre die Zahl der Zugriffe auf die Internetseite der Clearingstelle stetig gestiegen ist und mit Beginn der Förderung durch die Sonderprogramme in der Spitze die Zahl von rund 30.000 Zugriffen pro Monat erreicht hat.

Im gesamten Zeitraum der Kooperation wurden bis zum 31.12.2009 ca. 1200 Anfragen durch die Clearingstelle bearbeitet, wobei über 1000 auf das Sonderprogramm entfielen.

Zahlreiche Projektskizzen wurden eingereicht, 34 Vorhaben mit einem Fördervolumen von fast 2,3 Mio. Euro konnten nach umfassender Bewertung durch die Clearingstelle sowie die Jury des DOSB auf den Weg gebracht werden.



Abb. 4: Praktische Naturerfahrung bei JUUS

Die Palette der geförderten Maßnahmen reichte von so genannten Leuchtturmprojekten, über Tagungen zu aktuellen Fragen der nachhaltigen Sportentwicklung bis hin zum bereits genannten Sonderprogramm „Klima- und Ressourcenschutz im Sportverein“ zur Förderung von Kleinprojekten im Bereich der Modernisierung und Sanierung von Sportanlagen. Allein im Rahmen dieser Programme wurden über 450 Anträge bearbeitet.



Abb. 5: Geförderte Solaranlage des TSV Hofkirchen

Die Fördersummen der Leuchtturmprojekte lagen jeweils zwischen rund 25.000,- und 125.000,- Euro je Vorhaben, bei einem Eigenanteil der Projektnehmer von mindestens 50 Prozent. Der Schwerpunkt der geförderten Projekte lag in den Bereichen Klimaschutz und Umweltkommunikation. Der Bereich Naturschutz spielte im Vergleich eine nachrangige Rolle.

Anlässlich der Tagung zur Bilanzierung der Kooperation im Juni 2009 im Zentrum für Umweltkommunikation (ZUK) in Osnabrück zeigten sich DOSB und DBU gleichermaßen mit dem Verlauf der Zusammenarbeit sehr zufrieden.

Unabhängig voneinander wurden alle geförderten Projekte von DOSB und DBU begutachtet. Beide Bewertungen ergaben, dass die Vorhaben überdurchschnittlich positiv zu bilanzieren sind. Insbesondere die Tatsache, dass zahlreiche der geförderten Vorhaben jeweils in Eigenregie der Projektnehmer sehr erfolgreich fortgeführt werden, spricht für die Qualität der bewilligten Projekte.

Stellvertretend sei hier das Projekt des Landessportbund Hessen „Kostenminderung und Ressourcenschutz im Sport“ (siehe S. 19), das Projekt „DAV-Felsinfo“ des Deutschen Alpenvereins (DAV) sowie das Umweltprogramm „Qualitätsmanagement Golf und Natur“ des Deutschen Golf-Verbandes

(DGV) verwiesen, welche über den Förderzeitraum hinaus mit großem Erfolg weiter geführt werden (siehe Beiträge S. 33 und S.35) .

Fazit

Insgesamt betrachtet hat die Kooperation Sport und Umwelt maßgeblich zur Weiterentwicklung des Handlungsfeldes Sport und Umwelt beigetragen und modellhafte Vorhaben im Bereich des Sports auf den Weg gebracht. Die Vernetzung und Beteiligung der Akteure in den Mitgliedsorganisationen des DOSB ist weiter vorangeschritten und die Umweltthematik wird sowohl in- als auch außerhalb der Sportverbände insgesamt noch stärker wahrgenommen.

Insbesondere die Konzentration auf zentrale Handlungsfelder hat zur Sensibilisierung der Sportvereine und –verbände beigetragen und zahlreiche Handlungsoptionen innerhalb des Sports aufgezeigt. Dies gilt insbesondere für das im Rahmen der Kooperation mit insgesamt rund 420.000 Euro geförderte Sonderprogramm „Klima- und Ressourcenschutz im Sportverein“.

Im Rahmen dieser fünf Sonderprogramme konnten zwischen 2007 und 2009 rund 130 Vereine bei der Umsetzung ihrer Maßnahmen unterstützt werden. Einzelheiten zum Sonderprogramm finden sich an anderer Stelle in diesem Band (siehe S. 25). Die gezielte Öffentlichkeitsarbeit in den Medien des DOSB hat hier – ebenso wie das eigens eingerichtete Internetportal der Clearingstelle – wesentlich zum Erfolg beigetragen.



Abb. 6: Eigenleistungen sparen Kosten

Nachfolgend werden die geförderten Vorhaben im Einzelnen vorgestellt. Die fünf geförderten Sonderprogramme Klima- und Ressourcenschutz sind zusammenfassend dargestellt. Gleiches gilt für die drei Projekte der Deutschen Sportjugend und der Naturschutzjugend unter dem Titel: JUUS - Jugend für Umwelt und Sport.

Auf die Dokumentation der Tagung zur Zwischenbilanzierung und zum Abschluss der Kooperation wurde ebenso verzichtet wie auf die Dokumentation des Betriebs der Clearingstelle. Auf deren Tätigkeit wurde im Überblick ausreichend eingegangen. Die Abschlusstagung wurde bereits in einer gesonderten Veröffentlichung dokumentiert (DOSB 2009b).

Zum Zeitpunkt der Drucklegung waren einige Projekte noch nicht abgeschlossen und konnten daher an dieser Stelle nicht abschließend dokumentiert werden. Stattdessen wurde eine kurze Projektbeschreibung mit aufgenommen.

Die Dokumentation erfolgt getrennt nach den drei Förderschwerpunkten und beginnt mit dem Schwerpunkt Klima- und Ressourcenschutz, gefolgt von Naturschutz und Umweltkommunikation. Eine Gesamtübersicht über alle geförderten Vorhaben befindet sich im Anhang.

Abschließend bleibt die partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem DOSB, der DBU und Sport mit Einsicht e.V., als Betreiber der Clearingstelle Sport und Umwelt, hervorzuheben. Die langjährige Partnerschaft von DOSB und DBU bildet eine gute Grundlage für zukünftige Projektförderungen im Bereich des Sports bildet.

Kontakt

Hans-Joachim Neuerburg
Sport mit Einsicht e.V.
neuerburg@sportmiteinsicht.org
www.sportmiteinsicht.org